

Protokoll der Sitzung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche im Bezirk Steglitz-Zehlendorf vom 22.4.2015

<u>Ort:</u>	Bürgertreff im S-Bhf Lichterfelde-West
<u>Protokoll:</u>	Ilonka Czmok (Psychologische Praxis Goßlerstraße)
<u>Anwesende:</u>	s. Anwesenheitsliste
<u>Tagesordnung:</u>	s. Einladung
<u>Moderation:</u>	Frau Dr. Stock

TOP 1:

Verabschiedung des letzten Protokolls ohne Einwände

TOP 2:

Frau Grauel- von Strünck stellt das Projekt

Übergang von der Kita in die Schule für Kinder mit besonderem Bedarf vor.

Die Idee für dieses Projekt entstand während einer vom Jugendamt durchgeführten Expertenrunde im Bezirk Steglitz-Zehlendorf 2011. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass einige Kinder bereits in der Kita oder bei der Einschulungsuntersuchung durch einen besonderen Hilfebedarf auffielen. Doch aus der Sicht einiger Eltern bestand meist kein konkreter Handlungsbedarf. Für die betreffenden Kinder war aber der anschließende Übergang in die Schule oft schwierig.

Das war der Anlass zur Gründung der AG Übergang Kita-Schule für Kinder mit besonderem Bedarf, der Beteiligte aus verschiedenen Fachbereichen angehörten (EFB, KJPD, KJGD, Schulpsychologisches Beratungszentrum u.a.). Kooperationspartner waren die Kita Réamurstraße, die Mercator-GS und die Lernpraxis Hoferichter.

Die Konzeptionsphase umfasste einen Zeitraum von 2 Jahren, die Erprobungsphase erstreckte sich bis November 2014. Ein von der Projektgruppe erarbeiteter Leitfaden für den Übergang von der Kita in die Schule für Kinder mit besonderem Bedarf wird zum Protokoll hinzugefügt.

Wichtig war die Klärung folgender Fragen:

Wer ist die Zielgruppe? (Kinder/ Familien mit besonderem Bedarf)

Wie kann man erreichen, dass Kinder in der Kita, die keinen Förderstatus haben, dennoch gefördert werden?

Ansatzpunkt in der Kita: Die Erzieherin sucht das Gespräch mit den Eltern und bietet Hilfe an. Wenn die Eltern nicht kooperieren, kann eine anonymisierte Beratung stattfinden. Ein weiterer Schritt ist eine anonyme Fallkonferenz, die weitere pädagogische Maßnahmen empfehlen kann.

Wenn es eine Förderempfehlung von der Kita und vom KJGD aufgrund der Einschulungsuntersuchung gibt, kann eine Übergabekonferenz einberufen werden. Eine Kooperation der Dienste ist aber nur mit Einwilligung der Eltern möglich.

Die Eltern erhalten ein Angebot zur Unterstützung, was aber nicht zwingend ist. Über eine Rückstellung des Kindes entscheidet die Schulaufsicht, das Kind muss dann die Kita weiter besuchen.

Ziele der Übergabekonferenz sind:

- Es ist ein besonderer Bedarf festgestellt worden
- Die Eltern wurden über den Bedarf des Kindes aufgeklärt

- Es liegt eine abgestimmte Förderempfehlung vor

Nach der Einschulung des Kindes findet ein fachlicher Austausch zwischen Schule, Ganztagsbetreuung und Kita statt. Ungefähr 6 bis 8 Wochen nach der Einschulung wird der Fallverlauf evaluiert, es werden Checklisten für die Auswertungsgespräche zwischen Kita und Schule erstellt.

Die abschließende Fallauswertung erfolgt in einer Fallauswertungskonferenz, an der die Eltern, Schule, Kita, KJGD u. a. Fachdienste teilnehmen.

Diskussion und Fragen:

Es wurde allgemein von einer guten Kooperation zwischen Kita und Eltern berichtet.

Wichtig ist vor allem die Unterstützung der Eltern durch eine vertraute Person aus einem der Gremien.

Thematisiert wurde außerdem der Übergang von der Grundschule auf die Oberschule, der manchmal auch problematisch ist. Auch die Eltern sind oft mit der Entscheidung überfordert. Gibt es dazu genauere Informationen von der Schulpsychologie? Es bestand Interesse, das Thema in einer der folgenden Sitzungen zu vertiefen.

Von der Lernpraxis Hoferichter wurde von häufigen Anmeldungen von SchülerInnen der 8./9. Klassen mit Lernschwierigkeiten und / oder psychischen Auffälligkeiten berichtet. Frage war, welche Indikatoren auf spätere Probleme hinweisen können.

Problematisch sei vor allem, Eltern mit eigenen psychischen Schwierigkeiten zur Mitarbeit zu gewinnen.

TOP 3:

Vorschläge für die nächste Sitzung:

Die Vertiefung der Problematik beim Übergang GS – OS. Möglichst mit Teilnahme der Schulpsychologie

Vorstellung eines Konzepts des Legastheniezentrum zur Prävention von Lernschwierigkeiten

Themenpool:

Computerspielsucht

In der Praxis Hoferichter findet ein Vortrag zu diesem Thema statt. FILL hat ein Konzept zur Nutzung von Computern in der Therapie erarbeitet.

Verschiedenes:

Herr Puschnus von der EFB verabschiedet sich von diesem Gremium, da er in den Ruhestand geht.

Die nächste Sitzung der PSAG findet am 30.9.2015 von 9 – 10.30 Uhr im Bürgertreff im S-Bhf Lichterfelde-West statt.